

Gumpendorfer Straße 63g

IdAdr.: Corneliusgasse 11

Baujahr: 1872

Architekt: Unbekannt

Biedermeier-Wohnhaus u. Seitenflügel-Eckhaus 4 Geschosse. Fassade und Fenster erhalten.



Bildquelle: Feller/Tabor 1993

1894 ist hier die Meerscham- und Bernsteinschnitzerei Heinrich Zilzer.

1903 ist hier die Kleidermacherin Josefa Welzl.

63g	G.-E.-Nr. 284, id. mit 11 Corneliusg.	
	Müller Lucie u. Mitb. u. Ver- lassenschaft nach Wörthmann Beatrix, Josefthal b. Tribus- winkel.	E
	Richter Betty, Milchverschl.	S
	Dirnbacher Otto, Kaffeesieder.	P, 1
	Cech Franz, Tischlern.	S
	Rehak Johann, Schneider.	S
	Schmatz Josef, Hausbesorg.	S
	Hütterer Rosa, Schneiderin.	S
	Konitz Heinrich, Privatbeamter.	S
	Pösch Adalbert, Tischler.	S
	Weber Otto, k. k. Postbeamter.	S
	Siedler Ludwig, Gemischtw.-Hdl.	P
	Stockmar, Dr. Karl, Arzt.	2
	Tapezierer Gustav.	2
	Draszky Josef, Edelsteinschleifer.	2
	Schwarz Fritz, Privatbeamter.	3
	Draszky & Kraft, Edelstein- schleiferei.	3
	Schwarz Theodor, Privatbeamter.	3
	Joachim Alexander, Privatbeamt.	3

1914 gehört das Haus Lucia Müller. Im Souterrain finden sich ein Milchverschleiß, ein Edelsteinschleifer ein Kaffeesieder (oberes Parterre), zwei Tischler, zwei SchneiderInnen und ein Gemischtwarenhändler (oberes Parterre).

1915 – 1925 ist hier der Edelsteinschleifer Josef Draszky. Hermann Hirschal erzeugt Pfeifen.

1925 verkauft S. Brod Textilwaren.

1928 gibt es zwei Kleidermacherinnen. O. Passecker verkauft landwirtschaftliche Geräte.

1933 ist Hans Klima Maschinernshlosser.

1936 gehört das Haus C. Zinsler. Im Tiefparterre finden sich ein Edelsteinschleiferei und ein technisches Büro. Das Kaffeehaus (oberes Parterre) gehört Marie Dirnbacher.

1938 gehört das Haus C. Zinsler. Das Kaffeehaus gehört E. Styler. Das Gasthaus (oberes Parterre) gehört A. Bieghofer.

1940 gehört das Haus C. Zinsler. Das Kaffeehaus gehört E. Styler. Das Gasthaus (oberes Parterre) gehört A. Bieghofer.

1942 gehört das Haus C. Zinsler. Das Kaffeehaus gehört E. Styler. Es gibt auch einen Tischler.

Das Ecklokal – wiewohl schon die meiste Zeit geschlossen – unterhielt den Ruf, dass im Hinterzimmer dem verbotenen *Stoß-Spiel* gefrönt wurde.

1993 – 1997 war das Eckgasthaus im oberen Parterre durch ein China-Restaurant übernommen. Ein Partyraum „BUSK“ existierte nur kurz in der alten Trafik.

1991 – 2006 erfolgen bauliche Veränderungen, im Zuge derer die Fassade wieder hergestellt wird und der Dachboden ausgebaut wird.



Bildquelle: MA19 2010

2020 ist hier die Massagepraxis Äskulap.

Zur Nummerierung der Häuser (Günter Oppitz)

Gumpendorfer Straße 63 a-g



So sieht die Straßenbezeichnung heute aus...



Und so war sie 1847

(Heutiges Apollo-Kino)

Ab **1862** wurden die Hausbezeichnungen von den Hausnummern nach Bezirksteilen (damals noch Magdalenengrund 9) auf Straßennamen wie hier für die Gumpendorfer Straße 63 umgestellt.

Dort im Magdalenengrund war aber noch nichts außer Obstgärten. Das nächste Haus (Nummer 65) war halt schon viele Parzellen weiter.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts erwarb eine „Apollo-Baugesellschaft“ ein großes Grundstück Ecke Gumpendorferstraße/Kaunitzgasse (*heutige Hausnummer: Gumpendorfer Straße 63*). Angesporn vom großen Erfolg des „Etablissement Ronacher“ sollte hier ein zweites großstädtisches Varieté entstehen: Das *Apollo-Theater*. Der Gebäudekomplex, welcher das „Apollo“ beherbergt, wurde im Jahr **1904** nach Plänen des Architekten *Eduard Prandl* errichtet und umfasst neben dem Vergnügungsetablisement auch ein Hotel und drei Wohnhäuser.

Erst ab hier beginnt die gründerzeitliche Bebauung dieser Grundstücke.